

MOTORSPORT

RCP beim Saisonauftakt vorne dabei

BEZIRK PERG. Vergangenes Wochenende fand im Raum Raabs an der Thaya der Saisonauftakt der Austrian Rallye Challenge (ARC) statt. Die Schneerosen Rallye empfing die Starter, darunter drei Teams und ein Copilot vom Rallye Club Perg (RCP), mit schwierigen Bedingungen.

Speziell die schmierigen Passagen auf den teils sehr schnellen Sonderprüfungen verlangten den Startern alles ab. Zeitgleich fand auch der erste Lauf zur deutschen Rallye-Meisterschaft (DRM) statt, wo zwei Rallye-Club-Perg Copiloten sich Bedingungen stellen mussten, die eher an die Jännerrallye erinnern. Schon vor dem eigentlichen Starterfeld absolvierte der Rallye-Club-Perg-Copilot Dominik Tauböck die Sonderprüfungen. Im Vorausauto sagte er dem ebenso debütierenden Martin Gattringer in dessen Skoda Fabia TDI den richtigen Weg an und sorgte in seiner Funktion im Vorausauto vor allem für die Sicherheit der Zuschauer und Teilnehmer. Tauböck hat so den Einstieg in den Rallyesport gefunden und freut sich auf weitere Einsätze – hoffentlich bald auch im gewerteten Starterfeld.

Überraschung beim Rigler Racing Team

Für eine Überraschung kurz vor der Rallye sorgte das Rigler Racing Team. Als sie den Fahrzeuganhänger öffneten, erschien nicht der gewohnte gelb-rote Peugeot 207 S2000, sondern ein schneeweißer Ford Fiesta S2000. Dieser musste kurzfristig angemietet werden, da einige Ersatzteile für den Löwen nicht rechtzeitig aus Frankreich angekommen waren. Wie bereits beim Peugeot fanden sich Gerald Rigler und sein Copilot Martin Rossgatterer sehr schnell mit dem Ford zurecht und konnten gleich bei der ersten Sonderprüfung mit einer Bestzeit für



Der Mitterkirchener Gerald Rigler gab rund um Raabs an der Thaya im schneeweißen Ford Fiesta S2000 ordentlich Gas. Foto: Illmer

Aufsehen sorgen. Im Laufe der Rallye fiel man dann jedoch hinter den Tschechen Odložilik im bärenstarken Ford Fiesta R5 und den Ex-Radrennprofi Martin Fischerlehner im Mitsubishi Evo V zurück. Der Druck auf den zwischenzeitlich führenden, später zweitplatzierten Fischerlehner konnte durchgehend hoch gehalten werden. Auf der letzten Sonderprüfung konnte Rigler sogar nochmal eine Bestzeit auf sein Konto buchen, jedoch reichte es letztendlich um 2,9 Sekunden nicht, um „Fischi“ einzuholen. Mit dem dritten Gesamtrang vertreten Rigler/Rossgatterer den Rallye Club Perg in gewohnter Manier ganz weit vorne. „Der Ford fährt sich doch ganz anderes als der Peugeot. Trotzdem lief alles perfekt, lediglich auf SP3 und SP4 hatten wir nicht die passenden Reifen montiert, ansonsten bin ich mit dem Ergebnis mehr als zufrieden“, so Gerald Rigler.

Platz vier in der Klassenwertung, sowie der 37. Gesamtplatz entsprechen voll und ganz der Zielsetzung des Schwertberger Rallye-Club-Perg-Duos Erwin Kollingbaum und Martina Brückler in ihrem BMW E30 325i. Bei seiner erst zweiten Rallye als Fahrer (sein Debüt hatte er als Copilot von Erwin Kollingbaum) erreichte der Naarner Christian Gassner mit seinem Copiloten

Thomas Fitzinger ebenfalls das Ziel, wodurch alle Rallye-Club-Perg-Starter die Rallye erfolgreich absolvieren konnten. Durch die erst geringe Erfahrung hatten die beiden vor allem mit den wechselnden Bedingungen in Kombination mit High-Speed-Passagen zu kämpfen, konnten sich jedoch wacker schlagen. Obwohl lediglich eine Zielankunft ohne Schäden am Material am Plan stand, erreichten Gassner/Fitzinger den guten 47. Gesamtrang sowie Platz sieben in der Klassenwertung.

In Deutschland schlug der Technik-Teufel zu

Im fernen St. Wendel fand am Wochenende die Saarland-Pfalz-Rallye als erster Lauf zur DRM statt. Dort lasen die Rallye-Club-Perg-Copiloten Jürgen Heigl und Ursula Mayrhofer aus dem „Gebetbuch“. Beide hatten es nicht leicht. Die RCP-Copilotin Ursula Mayrhofer und ihr Chauffeur Hermann Gassner jun. konnten sich nach einer suboptimalen Reifenwahl auf der Freitags-Prüfung mit zwei zweit-schnellsten Zeiten auf den dritten Gesamtplatz nach vorne kämpfen. Auf der neunten Sonderprüfung kam dann jedoch die Wende. Der Mitsubishi Evo X R4 des bayrisch-österreichischen Duo starb während der Fahrt ab und sprang

nicht mehr an. Der Fehler konnte zwar gefunden und behoben werden, jedoch war der Zeitverlust mit neun Minuten zu groß, um einen vorderen Platz halten zu können. Mit dem zehnten Gesamtrang und Platz sieben in der Klassenwertung fand die Rallye noch ein versöhnliches Ende für die beiden.

Jürgen Heigl, welcher in dieser Saison die Ansage für Yannick Neuville in der DRM liefert, musste gleich zu Beginn einen Rückschlag hinnehmen. Auf der ersten Sonderprüfung streikte auch hier die Technik und zwang das belgisch-österreichische Duo, seinen Skoda Fabia S2000 mit defekter Lichtmaschine abzustellen. Für den Restart am Samstag wurden sieben Minute Zeitstrafe auf das Konto verbucht, was die Motivation jedoch nicht schmälern konnte. Neuville fand sich bei seinem ersten Einsatz in einem allradgetriebenen Fahrzeug bestens zurecht, was Heigl lobend bestätigte. Die beiden konnten sich kontinuierlich steigern, erreichten auf drei Sonderprüfungen eine Top-3-Zeit und konnten zum krönenden Abschluss auf der Powerstage mit einer Bestzeit brillieren. Mit Platz elf im Gesamtfeld und dem achten Platz in der Klassenwertung kann man angesichts der Strafzeit somit mehr als zufrieden sein. ■